

Projektgruppe Streuobst

Zwischenbericht

23.07.2008

Zusammensetzung der Streuobstgruppe

Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern

- der Landwirtschaft
- der Schäferei
- der Obst- und Gartenbauvereine
- der Naturschutzverbände
- des Gemeinderats
- der Stadtverwaltung

Regelmäßige Treffen der Streuobstgruppe seit Mai 2008, in 8 Sitzungen

Anlass:

- Halbjahresgespräche mit den Naturschutzgruppen und Vereinen
- Stadtentwicklungsplanung STEP 2020
- Flächennutzungsplan (Entwicklungskonzept Streuobst)
- Wunsch des Gemeinderats

Zielsetzung:

Entwicklung eines ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Konzepts für den Erhalt der Streuobstwiesen



Vorgehensweise:

- Bestandsaufnahme, Analyse der Ist-Situation und der Probleme
- Grundlagen erarbeiten, z.B. ein Kartier- und Fragebogen für Ostfildern
- Praxistest (Kartierung + Befragung) an ausgewählten Testflächen
- Konkrete Maßnahmenvorschläge als Ergebnis



Testfläche Nellingen „Schwaingruben“

Problematik

1. **Rückgang der Streuobstwiesen**
(Bebauung, Aufgabe oder Umwandlung in Grünland oder Freizeitgrundstücke, Verwahrlosung), keine Nachpflanzung
2. **Pflege:** richtige Pflege zu aufwändig oder nicht mehr bekannt: zu geringe Reihenabstände, rasenmähergepflegt, Topografie, Nachwuchssproblematik, Baumschnitt fehlt oder nicht fachgerecht...
3. **Wirtschaftlichkeit:** Uninteressant für Landwirte und private Eigentümer
Kaum Verwertungsmöglichkeiten (z.B. für Grünschnitt, Birnen+Zwetschgen), fehlende Infrastruktur
4. **Grundstückszuschnitte:** zu kleinteilig für eine effektive Bewirtschaftung (Maschineneinsatz, Schäferei)



Lösungsansätze:

A.) Umbau der Streuobstwiesen

- Professionelle Bewirtschaftung (Landwirtschaft)
- Neuordnung der Grundstücke
- Geeignete Struktur (z.B. andere Reihenabstände, robuste und wenig pflegeintensive Sorten etc.)
- „Musterflächenbewirtschaftung“

B.) Unterstützung der privaten Grundstücksbesitzer

- Klassische Obstwiesenbewirtschaftung
- Finanzielle Unterstützung (Pacht, Grundsteuer, Zuschüsse bei Neupflanzung):
Ziel ist Kostendeckung
- Bessere Verwertungsmöglichkeiten (Obstannahme, Grünschnitt)
- Qualitative Unterstützung bei der Baumpflege

C.) Öffentlichkeits- und Jugendarbeit

- Informationsveranstaltung, Faltblatt, Stadtrundschau
- Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten

Lösungsvorschlag 1: Musterfläche

Schaffung einer Musterfläche als Beispiel für die Bewirtschaftung und als Vorbild für die privaten Grundstücksbesitzer

- Beispiel geben für eine ökologische und wirtschaftliche Lösung
- Die Stadt kümmert sich beispielhaft um eine Musterfläche
- Stadt und private Eigentümer können ihre Flächen hierfür zur Verfügung stellen
- Konzentration auf Streuobst-Entwicklungsbereiche (Landschaftsplan)
- Mindestflächengröße 1 ha, brauchbare Zufahrt und Wendeflächen, Reihenabstände 14,5 m sind Voraussetzung
- Musterflächen sollen im Auftrag der Eigentümer von Landwirten gepflegt werden. Bewirtschaftung ist ab ca. 10 ha rentabel (Nebenerwerbslandwirt), bei Zuschuss durch Eigentümer / Stadt



Lösungsvorschlag 1: Musterfläche, Beispiel

Die Erträge rechnen sich trotz maschinellem Einsatz nicht.

Zuschuss durch Stadt und / oder Eigentümer bleibt notwendig

Musterrechnung für Streuobstwiesenbewirtschaftung bei 1 ha Fläche:

a.) **Obsternte:** Weitgehend kostenneutral

b.) **Wiesenmähd:** Etwa. 4 Std. pro ha (mähen, pressen, abfahren)

Der Wiesenschnitt kostet bei 2 Schnitten ca. 700,00 €/Jahr (Ertrag eingerechnet)

c.) **Baumschnitt und Nachpflanzungen**

ca. 50 - 60 Bäume/ha in den Musterflächen, 1 Std./Jahr und Baum

Für Baumschnitt und Nachpflanzungen ca. 2.200,00 € incl. Entsorgung Schnittgut



Gesamtpflegekosten ca. **2.900,00 €** pro ha/Jahr

Möglichkeiten zur Kostenreduzierung:

- Zuschüsse, z.B.: MEKA,
- Verwertungsmöglichkeiten verbessern
- Finanzielle Beteiligung des Eigentümers, z.B. 5,00 €/Jahr für das Mähen pro Baum

Lösungsvorschlag 2: Streuobstwiesenbörse

Vermittlung von interessierten Eigentümern mit Pächtern / Käufern

- Internetplattform, ergänzt durch persönlichen Ansprechpartner (Telefon)
- Es gibt funktionierende Beispiele aber auch gescheiterte Initiativen. Interesse abfragen, kann ausgebaut werden
- Träger: Stadt oder Vereine / Verbände
- Der OGV Ruit ist gerade dabei eine solche Grundstücksbörse aufzubauen
- Wenn keine alleinige städtische Trägerschaft, dann Unterstützung und Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung (Stadtrundschau, Homepage der Stadt)

Modellprojekt
Konstanz GmbH

Suchen Start

Startseite
Über uns
PLENUM
Gourmetkischle
Projektbeispiele

- Regionale Vermarktung
 - Bodenseebauer
 - Gutes vom See
 - Bauernmärkte
 - Streuobstprojekte
 - Apfelsaftprojekt
 - Streuobstbörse
 - Lehnfad
 - Stockach
 - Einkaufsführer
 - Außer-Haus-Verzehr
 - Regio-Brot
 - Umweltverträglicher Tourismus
 - Naturschutz und Landschaftspflege

Streuobstbörse



Durch die Einrichtung einer Streuobstbörse soll die Bewirtschaftung und der Erhalt der heimischen Streuobstbestände sichergestellt werden.

Oft können bestehende Streuobstwiesen von ihren Besitzern nicht mehr selbst bewirtschaftet werden und verwildern langsam. Im Gegenzug gibt es viele Interessenten, die gerne eine Streuobstwiese bewirtschaften möchten. Um hier eine Brücke zu bauen wurde das Konzept der Streuobstbörse entwickelt. So ist beiden Seiten geholfen und die Erhaltung und Nachpflanzung der Bestände gesichert. Mehr Infos unter: www.streuobst-bodensee.de

Letzte Änderung: 1.9.2005 |
Modellprojekt Konstanz GmbH | Winterspürer Straße 25 | D-78333 Stockach |

Streuobst Bodensee

Startseite
Wissenswertes
Sorten/Baumschulen
Pacht/Kauf
Most/Saft
Veranstaltungen
Dienstleistungen
Produktanbieter
Fördermöglichkeiten

Verpächter/
Verkäufer

Pachtgesuche/
Kaufgesuche

Pachtgesuche

Hier sind Adressen und Anschriften derjenigen aufgelistet, die Interesse daran haben, eine Streuobstparzelle zu pachten. Die Liste ist nach Postleitzahlen sortiert.

Maier, Oswald
Im Steinisland 7
78234 Engen-Welschingen
Tel: 07733/7301
Fax: 07733/7381

Gottschalk, Daniel
Hohlgass 3a
78250 Tengen-Watterdingen
Tel: 07736/7307
Das Grundstück sollte in der Umgebung von Tengen oder Engen sein. Bevorzugt wird eine Obstwiese mit überwiegend Apfel- und Birnbäumen, gerne dürfen aber andere Obstarten darauf stehen. Gewünschte Größe des Grundstücks: 3.000 qm (ca. 30 Bäume).

Martin, Klaus
Hauptstr. 46
78253 Eigeltingen
Tel: 07774/390
Fax: 07774/6744
email: KL-Martin@web.de

Ostwar, Freedun
Bachstraße 14-18
78253 Eigeltingen
Tel: 07774/1576 oder 0172/3905464
Fax: 07774/6816

gefördert durch:
BUND
PLENUM
Westlicher Bodensee

<http://www.streuobst-bodensee.de>

Lösungsvorschlag 3: Eigentümerbefragung, Kartierung

Direkte Kontaktaufnahme und Befragung der Eigentümer Kartierung zur Bestimmung der Schwerpunkte und zur Kontrolle

- Abfrage der Verkaufsbereitschaft. Bereitschaft das eigene Grundstück abzugeben ist relativ hoch (ca. 1/3 der beantworteten Fragebögen)
- Hinweise auf besondere Problempunkte, Verbesserungsvorschläge, Interessen...
- Rücklaufquote 30 - 40%.
- hohen Aufwand bei Eigentümerbefragung für alle Streuobstwiesengrundstücke, deshalb vorerst Konzentration auf einige ausgewählte Schwerpunktbereiche
- Kartierung in ausgewählten Bereichen zur Kontrolle der Angaben aus dem Fragebogen und zur Steuerung der Entwicklung notwendig (z.B. Ausgleichsmaßnahmen)

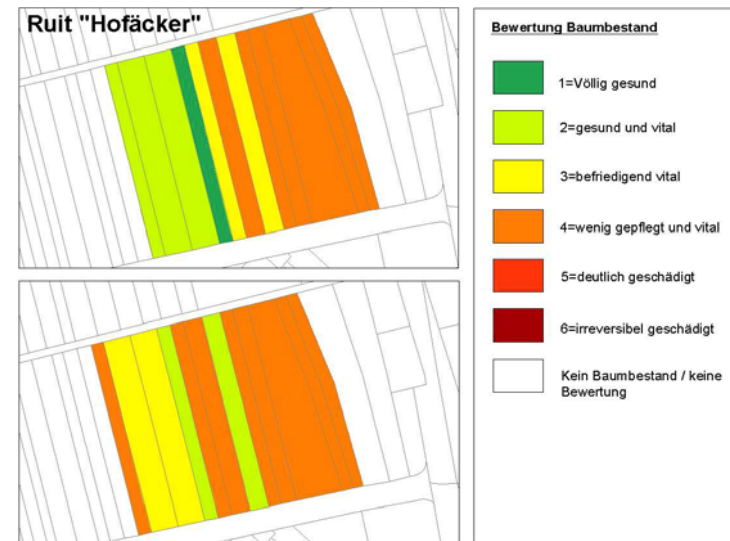
15. Sind Sie grundsätzlich daran interessiert Ihre Streuobstwiese längerfristig zu verpachten oder zu verkaufen?

Ja, eher Verpachtung
 Ja, eher Verkauf
 Ja, bevorzugt an die Stadt Ostfildern
 Nein

16. Sind Sie grundsätzlich daran interessiert selbst eine weitere Streuobstwiese zu pachten oder zu kaufen?

Ja.
 Nein

Ausschnitt Fragebogen Ostfildern



Testkartierung Ruit „Hofäcker“

Lösungsvorschlag 4: Neupflanzungen

Kontinuierliche, gesteuerte Erneuerung, Ergänzung und Umbau des Bestands

a.) Hochstammaktion:

- Zuschuss für private Eigentümer beim Kauf von Jungbäumen (Eigenbeteiligung)
- Wichtiger Impuls (Überalterung des Bestands)
- Steuerungselement (z.B. Einfluss auf Art / Sorte)
- Gute Erfahrungen in der Vergangenheit und in Nachbarkommunen

1991 *letztes Förderprogramm :*

- *403 Bäume bestellt*
- *12 DM Eigenbeteiligung*
- *Zuschuss: Stadt und Landkreis: 7900 DM*

b.) Ausgleichsmaßnahmen und Fördermittel

- Ausgleichsmaßnahmen (Bebauung)
- Nutzung von Fördermitteln (z.B. Filderpark)



Ausgleichsmaßnahme Bernhäuser Weg

Lösungsvorschlag 5: Öffentlichkeits-/ Jugendarbeit

- Informationsveranstaltung (Eigentümer) zum Thema Streuobst
- Stadtrundschau: Presseberichte, Termine (Obstannahme) etc.
- Flyer zum Thema Streuobstwiesen (Vereinspost, Fragebogen, Neubürger)
- Pflanzdemonstration z.B. beim Ausgeben von Hochstämmen
- Führungen Obstlehrpfad

- Zusammenarbeit mit Schulen (grünes Klassenzimmer) und Kindergärten verbessern, Koordinierungsstelle
- Patenschaften von Schulen oder einzelnen Klassen für bestimmte Obstwiesen oder Bäume



Vom Apfelbaum in die Flasche

Kindergarten Dreisen keltert eigenen Saft

[Zur Bildergalerie](#)

Vom 18. bis 20. September sind die Kinder des Kindergartens Dreisen in der Streuobstwiese. Am 19. September trafen sich rund 20 Kinder und Erwachsene, um den Saft zu keltern.



Endlich fließt der Apfelsaft

<http://www.streuobst-rlp.de>

Lösungsvorschlag 6:Unterstützung des Gehölzschnittes

- Hilfe zur Selbsthilfe:
Zusammen mit den Vereinen sollen bei Schulungen die Grundregeln des Baumschnitts vermittelt werden.
- Information und Qualifizierung der Eigentümer / Bewirtschafter
- Weitergabe des Wissens an die jüngere Generation



Volunteersprojekt Filderstadt:
„Pflegen, Ernten, Mosten“



Ausblick

Finanzierung notwendig, Kosten entstehen u.a. durch:

- Flächenmanagement (Kauf oder Pacht von Streuobstgrundstücken für Musterfläche)
- Öffentlichkeitsarbeit (Faltblatt, Informationsveranstaltung etc.)
- Streuobstwiesenbörse
- Zuschüsse Hochstammaktion
- Berücksichtigung der kommunalen Pflichtaufgaben (Ausgleichsmaßnahmen, Pflege)

Zusätzliche personelle Unterstützung durch Verwaltung, z.B. für:

- Koordinierung , Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Flächenmanagement und Grundstücksverkehr

Beschlussvorlage für den Gemeinderat

Fortsetzung der Gruppenarbeit

